

Fischhege Rot-Kocher - gegründet 2013 -
Interessengemeinschaft der fischereilich Interessierten
Im Bereich von Kocher u. Rot

Vorstandsmitglied und Pressebeauftragter Manfred Böhm – Tel. 0791-141877



Pressemitteilung vom 2.7.2021 – Manfred Böhm

Fischhege Rot-Kocher fördert Erbrütung gefährdeter und Wiederansiedlung heimischer Fischarten.

Seit vielen Jahren kann sich in unseren Fließgewässern der Bestand heimischer Fischarten wie Äsche und Bachforellen, Strömer nicht mehr erholen, oder ist, wie die Quappe, verschwunden. Es fehlt an Laichfischen, sowie genügend und geeigneten Kieslaichplätzen.

Um die Bestände von Äschen und Bachforellen zu stabilisieren, und Quappen wieder anzusiedeln, fördert die Fischhege Rot-Kocher ihre Mitgliedsvereine bei Stützungsmaßnahmen ausschließlich mit gesammelten Spendengeldern. Gefördert wird das Erbrüten von Fischbrut aus befruchtetem Fischlaich und kleiner Fischbrut aus qualifizierter Zucht und die Schaffung von Laichplätzen.

Bei den geförderten Aktivitäten sind dieses Jahr die Fischereivereine aus Oberrot, Fichtenberg, Neustetten, Gnadental, Gaildorf und Schwäbisch Hall mit dabei.

Zur Veranschaulichung sind nachfolgend einige Projekte dargestellt.

Der FV Oberrot stützt aktiv seit über 10 Jahren den natürlich vorhandenen Bestand an Äschen im sommerkalten Gewässer der Rot durch verschiedenen Maßnahmen mit Förderung durch die Fischhege. Dabei zeigte sich, dass größere Besatzfische die Tendenz zum Abwandern haben und später oft auch leichte Beute des immer noch in erheblicher Zahl vorhandenen Kormorans werden. Dies hat der harte Winter 2016/2017 und die Elektrofischung auf Äschen von Fichtenberg bis Hausen klar gezeigt. Hier konnten im Okt. 2016 noch große Äschen nachgewiesen wurden, eine weitere E-Befischung im April 2017 brachte nur noch 1 kleine Äsche hervor. Deshalb hat die Fischhege Rot-Kocher im Hegeplan das Thema aufgegriffen und die Überlegungen des FV Oberrot unterstützt, mittels einer speziellen Brutröhre Eier der Äschen zu erbrüten und so heimische, an das Gewässer angepasste Jungfische zu erzeugen und damit einen neuen Bestand aufzubauen. Seit Jahren wird versucht den Äschenbestand zu stabilisieren, einerseits indem es auch keine Entnahmen der Fische gibt, andererseits auch durch Schaffung von Kieslaichplätzen.

So wurde vom FV Oberrot in der Rot im Mai 2021 zum 2.ten Mal eine spezielle Brutröhre erfolgreich mit befruchteten Äscheneiern besetzt. Es gab eine hervorragende Schlupfrate kleiner Äschen von über 90%. Die Mitglieder der Oberroter Fischer freuen sich natürlich sehr über ihre kleinen Fischbabies.

In einem anderen Abschnitt der Rot und Nebengewässern versucht der FV Gaildorf und ASV Neustetten einen Bestand an Bachforellen mit kleiner Bachforellenbrut im Alter von 4 -6 Wochen aufzubauen.

Ebenso versucht der Fischzuchtverein Schwäbisch Hall mit seinen engagierten Mitgliedern in der Bühler den geringen Bachforellenbestand mit der Erbrütung von befruchteten Eiern zu stützen. Dieses Jahr kamen 30.000 Eier in die Brutboxen mit

einer hervorragenden Schlupfrate von über 95%. Beim FZV wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Brutbehältnisse getestet. Keine war letztendlich richtig zufriedenstellend für die vorgegebenen Umstände. Daher entwickelte und konstruierte ein Mitglied für deren Zwecke optimierte Brutboxen, bei denen sich u.a. auch die Durchflussmenge des Wassers hervorragend regulieren lässt und kaum Fremdstoffe eingespült werden. Der Laich wird dabei trotzdem von genügend Frischwasser umspült.

Ebenso versucht der FZV auch die Äsche wieder in der Bühler anzusiedeln. Hierzu werden im späten Frühjahr, anders als in Oberrot, kleine einjährige Äschen in Längen von 10 - 12 cm besetzt.

Im Kocher versucht man in geeigneten Flussabschnitten ebenfalls wieder einen eigenen Bestand von Bachforellen aufzubauen. Hier wird ebenfalls 4 – 6 Wochen alte Bachforellenbrut in Längen bis 3 cm und einem Stückgewicht von 0,4 – 0,5 Gramm besetzt. Wegen Hochwasser im Frühjahr ist hier das Risiko wegen Verlusten zu hoch mit Brutboxen zu arbeiten. Über diese unterschiedlichen Wege werden auch Erfahrungen gesammelt. Man erkennt wo welche Art der Bestandstützung besser funktionieren kann.

Zudem besetzen der FZV Schwäbisch Hall und der FV Gaildorf zur Wiederansiedlung schon mehrere Jahre verstärkt kleine vorgestreckte Quappen mit einer Länge von 3 - 5 cm in ihren Gewässern. Auf deren Speiseplan steht auch der Signalkrebs. So wird auf natürliche Weise versucht, die sich stark ausbreitenden Signalkrebse zu dezimieren, die als Neozoen und potentielle Seuchenüberträger unsere heimischen Krebsarten sehr stark in ihrer Existenz bedrohen. Damit das funktionieren kann, ist die Quappe in unseren Gewässern selbstverständlich noch ganzjährig geschützt.

Bei allen teilnehmenden Vereinen ist verstärktes ehrenamtliches Engagement gefordert. Im Freiwasser sind tägliche Kontrollen bei den Brutröhren und -boxen nötig und wichtig, um Verschmutzungen zu entfernen und Verpilzungen zu erkennen und auszusortieren. Das gleicht bei den kleinen Eiern einer Sisyphusarbeit.

Für diese ehrenamtlichen Naturschutzmaßnahmen unserer heimischen Fischarten werden weiter Gönner und Spender gesucht. Gerne mit Spendenbescheinigung. Weitere Informationen gibt es unter www.fischhege-rot-kocher.de

Rückfragen auch über - die5boehmies@t-online.de>

Aufgestellt: Freitag, 2. Juli 2021 11:54